netzt, mit flachen, aber deutlichen Punkten durchsetzt, einzeln behaart. Augen sind von vorn nur sehr wenig zu sehen, der Ausschnitt über dem Fühleransatz schmal.

Halsschild kaum länger als breit, Hinterecken abgestumpft, Seiten fast parallel, vor der Mitte in kräftiger Rundung in den flach gebogenen Vorderrand übergehend, so daß der Halsschild sehr gedrungen aussieht. Oberseite flach gewölbt mit schwachem Querbuckel in der Mitte. Vordere Hälfte mäßig dicht und gleichmäßig, nicht sehr kräftig gehöckert und dazwischen einzeln lang behaart. Hintere Hälfte ist glänzend und nur fein und spärlich punktiert.

Schildchen mäßig groß, glatt, abgerundet.

Flügeldecken ebenso breit und fast doppelt so lang wie das Halsschild, in der Quere flach gewölbt, längs nur schwach gewölbt und im letzten Drittel ziemlich kräftig abfallend. Punkte der Reihen ziemlich kräftig, aber flach, unregelmäßig gereiht; die Reihen nicht vertieft. Zwischenräume ganz flach, breit, mit feinen Punktkörnchen, von der Mitte an mit nach hinten stärker werdenden Höckern in Abständen von etwa 3-4 Reihenpunkten besetzt, welche längere abstehende Haare tragen. Der Absturz ist flach, neben der Naht nicht eingedrückt, Naht- und zweiter Zwischenraum nicht gehöckert, nur am oberen abgewölbten Ende des Absturzes sind je 2 kräftigere Höcker hintereinander; der dritte Zwischenraum hat ebensolche Höcker bis über die Abwölbung hinaus und über der Mitte des Absturzes einen stärkeren, immerhin kurzen Höcker, vor dem Ende noch einen kleineren Höcker. Der Hinterrand trägt einige kleinere Höcker und ist dadurch etwas schärfer ausgeprägt, ohne deutliche Kante.

Länge: gut 3 mm.

Fundort: Costarica. Type (Sammlung Eggers) und Cotype (Mus. Hamburg) von F. Nevermann 12 km vom Atlantischen Ozean in 20-30 m Meereshöhe an Kakaobaum gefunden. 1 Cotype ebenfalls von Costarica in Samml. Schedl; 1 andere Cotype aus Bolivien (Cochabamba) in Samml. Eggers.

Der Käfer ist wesentlich kräftiger und an den Körperenden breiter als *X. bispinatus* und *X. argentinensis* Schedl, rauher punktiert, kräftiger und zahlreicher gehöckert und der Hinterrand ist besser ausgeprägt, allerdings ohne scharfe Kante.

Dem österreichischen Borkenkäferkenner Dr. Karl Schedl gewidmet.

Kleine coleopterologische Mitteilungen.

Redigiert von R. Scholz.

759. **Harpalus calceatus** Duftschm. ist in der Grünberger Gegend auf sandigen Feldern im Spätsommer und Herbst keine Seltenheit und kann öfter an solchen Örtlichkeiten an 3. Stelle hinter *Ophonus griseus* Panz. und *Poecilus lepidus* Leske gefunden werden. Anfang August 1932 fing ich von dieser Art ein vollständig erhärtetes, also ausgefärbtes rufinistisches Stück, das von Herrn Scholz-Liegnitz bestimmt wurde. Mit Ausnahme der schwarzen Augen und den gleichfarbigen Mandibelspitzen zeigt es eine ganz rotgelbe Tönung. Die

Sporne am Ende der Schienen sind dunkel, fast alle Gelenke der Beine sind deutlich dunkler gerandet; die Unterseite erscheint etwas heller als die Oberseite.
(Dr. Gruhl-Grünberg i. Schles.)

760. **Ilybius angustior** Gyll soll nach Lentz, Katalog der preußischen Käfer, Königsberg 1879, S. 8 nicht in Ostpreußen vorkommen. Er schreibt: „*Ilybius aenescens* Thoms. überall noch als *angustior* Gyll. angegeben, der uns fremd und hochnordisch ist. Kraatz Berl. Ent. Zeitschr. XV, 106, Lentz in der altpreuß. Monatsschrift XV, 366.“ Die beiden angeführten Schriftsätze habe ich nicht zur Hand. Seidlitz gibt in der Fauna baltica, S. 98 *angustior* Gyll. für Ostpreußen an und nennt als Sammler Eldith. In der Sammlung Steiner stecken 4 Stück, bezettelt „Ostpreußen Strand“, ohne genaue Angabe des Fundortes, Datums und Sammlers. Das Stück aus Vorbringers Sammlung, das Dr. P. Franck, Hamburg, auf S. 124 Ent. Bl. 1933 in einer Anmerkung erwähnt, ist bei Neukuhren am 20. 9. 08 gefangen worden. Beide Sammlungen sind im Besitz des „Entom. Kränzchens“ in Königsberg. — Ich habe 1 Stück ♂ (gefangen am 16. 6. 30 am Strande von Georgenswalde), das Herrn R. Scholz-Liegnitz vorgelegen hat. Es hat alle Merkmale, die für *angustior* Gyll. angegeben sind, ein kräftiges Runzelfeld auf der letzten Bauchplatte und kräftigen Mittelkiel, der länger ist als bei *aenescens* Thoms., ist aber breiter als letzterer, der hier auch nicht selten ist. Da Dr. P. Franck unter Hinweis auf die Arbeit von R. Scholz besonders hervorhebt, daß *angustior* schmäler sein soll als *aenescens*, habe ich das Stück nochmals meinem Kollegen Scholz zur Begutachtung eingesandt. Es ist doch zu bedenken, daß der Name *angustior* von Gyllenhal bedeutend älter ist als *aenescens* Thoms., der erst 1870 aufgestellt wurde, siehe Ganglbauer I, 487. Es kann also der Name *angustior* nicht in bezug auf *aenescens* gewählt worden sein, sondern, wie ich annehme, zu *guttiger*.
(Barkowski-Bartenstein i. Ostpr.)

Ich kann der Ansicht des Herrn B. bezüglich des Namens *angustior* hinsichtlich *aenescens* bzw. *guttiger* heute nur zustimmen. (R. Scholz-Liegnitz.)

761. **Olophrum Bernhauerianum** Scheerpeltz. Monographie der Gattung *Olophrum* Er. von Otto Scheerpeltz-Wien (Verhandlungen der Zool. Bot. Gesellschaft in Wien, Bd. 79). — Sonderabdruck Wien 1929. — Ende Juni 1929 fand ich unter feuchtem Moos an einer schattigen Stelle unter einem Weidenbusche auf der Seiser-Alpe in den Dolomiten in Gesellschaft von *Atheta islandica* Kr. ein *Olophrum*, bei dessen Bestimmung ich obige Art feststellte. Ich hatte an dieser Stelle recht gründlich gesammelt, schon wegen der *A. islandica*, die ich erkannte, doch fand ich nur ein *Olophrum*. Anfang August 1931 besuchte ich diese Stelle wegen des *Olophrum* wieder, und es glückte mir, das Tier in großer Anzahl zu finden. Diese Art lebt wie *O. rotundicolle* Sahlb. in ganz feuchtem Moos. Der Fundort war am nordöstlichen Rande eines tief eingeschnittenen schmalen Bachufers unter einem großen Weidenbusche, wo kein Sonnenstrahl hinkommen konnte. Hier an dieser schattigen, ganz feuchten Stelle wuchs ein Moos, in dem sich die *Olophrum* befanden. Das ausgerissene Moos, das ich in den Schirm legte, war so naß, daß ich jedesmal erst das Wasser aus dem Schirm schütten mußte, um die *Olophrum* aus dem Moose auszuschütteln. An Sieben war gar nicht zu denken. Nachdem ich diese Stelle gründlich abgesammelt hatte, versuchte ich mein Glück noch unter anderen Weidenbüschen, die nicht so im Sumpfe standen und wo die Sonnenstrahlen hinkommen konnten, fand aber nicht ein einziges Stück! (M. Linke-Leipzig.)

Im neuen Katalog Winkler-Wien konnte die Monographie von Prof. Scheerpeltz noch nicht berücksichtigt werden, daher fehlen die neuen pal. Arten: *austriacum*, Donauauen in Bayern, Ober- und Niederösterreich; *Bernhaueri*, Kaukasus, Kasbek, Achalzich; *Bernhauerianum*, Alpen; *Bodemeyeri*, Luristan, Persien; *bulgaricum*, Nordbulgarien; *Eppelsheimi*, Kaukasus, Kasbek; *Helléni*, nördlichstes Fennoskandien; *laticolle* J. Sahlbg. sp. pr. nördlichstes Fennoskandien, nicht synonym mit *fuscum* Grav.; *Lederi*, Kaukasus, Kasbek; *Leonhardi*, Westbulgarien, Rilagebirge; *Luzeï*, Kaukasus, Letschgum; *Mesmini*, Kaukasus, Aresch; *recticolle*, Alpen, Sudeten, Karpathen; *Reitteri*, Kaukasus, Kasbek; *Roubali*, Nord-

kaukasus; *Roubalianum*, Nordkaukasus; *Schusteri*, nördlichstes Norwegen; *viennense*, N.-Öster., Neusiedlersee, West-Slowak., Südmähren. — Dazu 3 japanische Arten: *Arrowi* Scheerp., *japonicum* Scheerp. und *mutatum* Scheerp. — — Anm.: *limbatum* Maeklin, Nordwestsibirien, ist sp. pr. und nicht synonym mit *consimile* Gyll., E. b. Sib. (R. Scholz-Liegnitz.)

762. **Trogophloeus memnonius** Er kommt nach Katalog Winkler nur in Ägypten vor, ist aber im Katalog Heyden 1906 und den ihm folgenden Werken als Synonym von *T. obesus* Kiesw. angeführt. Dieser Name ist synonym zu *memnonius* Fauv. et auct. non Er. Unsere deutsche Art heißt also *obesus* Kiesw., wie es schon in Erichson, Nat. Ins. D., Bd. 2, S. 873 steht.

(R. Scholz-Liegnitz.)

763. **Bledius diota** Schiödte, Nat. Tidsskr. 1866, 146. sp. pr. Der Katolog von 1906 führt diese Art als synonym von *tricornis* Herbst, Arch. 149 an, Katalog Winkler läßt *diota* ganz weg, m. E. mit Unrecht. — Ich besitze ein von Victor Hansen-Kopenhagen bestimmtes Stück (♀) aus Dänemark (Esbjerg), das m. E. von *tricornis* Hbst. spezifisch verschieden ist. Eine kurze Gegenüberstellung möge dies dartun.

B. tricornis Herbst ♀.	*B. diota* Schiödte ♀.
Erheblich größer und robuster.	Kleiner und zarter.
Fühler dicker.	— dünner.
Halsschild länger.	— kürzer u. daher breiter erscheinend.
— ziemlich dicht und grob punktiert, an den Punkten meist ein erhabenes Körnchen.	— zerstreut und viel schwächer punktiert, keine Körnchen.
Flügeldecken rotbraun, an der Basis und der Naht breit dunkel.	— hell gelbbraun, nur der Nahtsaum schmal dunkel.
— dicht und ziemlich stark punktiert.	— zerstreut und fein, fast erloschen punktiert.
— nach hinten deutlich erweitert, wenig länger als zusammen breit.	— nach hinten wenig erweitert, viel länger als zusammen breit.

Da ich kein *diota* ♂ besitze, konnte ich nur das ♀ berücksichtigen.

Der Katalog 1906 bringt auch *B. vilis* Mäklin als synonym zu *pallipes* Grav.; heute hat man die Verschiedenheit beider erkannt, und Katalog Winkler bringt sie als zwei durch andere getrennte Arten! (R. Scholz-Liegnitz.)

764. **Stenus Kiesenwetteri** Ros. Zu den schon bekannten deutschen Fundorten dieser Art, Erlangen, Celler Moor, Westfalen und Rheinland, kann ich noch einen neuen Fundort hinzufügen. Es ist der westliche Rand des Wildenhainer Bruches in der Dübener Heide. Ich fand hier 8 Stücke am 7. 5. 33 in einem alten verwachsenen Torfstiche unter *Sphagnum* und abgestorbenen Gräsern. Doch war die Stelle nicht so feucht wie Horion[1]) berichtet. Die in den Schirm geschüttelten Pflanzenteile waren noch gut zu sieben. Interessant ist, daß ich diese Art in dem großen Moorgebiet, wo ich schon über 20 Jahre intensiv sammle, nur an dieser kleinen Stelle gefunden habe. Jedenfalls tritt auch diese, wie andre *Stenus*-Arten, in manchen Jahren häufig auf, um dann wieder bis auf wenige Stücke zu verschwinden. Im Moor bei Celle ist es sicher so gewesen. Riehn und Heinemann haben diese Art in den Jahren 1913 und '14 bei Celle sehr häufig gefunden. Als ich April 1917 mit Freund Uhmann dort war, fanden wir trotz intensiven Suchens an derselben Stelle nicht ein Stück. Wir siebten nur einige Stücke in nächster Nähe obiger Stelle an den Rändern alter Torfstiche unter abgestorbenem Gras nebst vielen anderen *Stenus*-Arten, die sehr häufig waren. (M. Linke-Leipzig.)

765. **Callicerus Kaufmanni** Epp. Diese Seltenheit fand ich in 1 Stück am Fuße einer alten Kastanie in den Monti Pisani in Mittelitalien Ende April 1908. Als weiteren Fundort dieser Art nenne ich Grimma in Sa.[2]).

(M. Linke-Leipzig.)

---

[1]) Ent. Bl. 1929, 55.

[2]) Sitzungsberichte d. Naturf. Gesellschaft Leipzig, 1906, 123.

J. Gerhardt fand ein Pärchen im Wasserwald Kr. Lüben i. Schles. unter Riedgräsern in einem Rehlager. (R. Scholz-Liegnitz.)

766. **Amischa (Atheta) curtipennis** Sharp. Diese weder im Ganglbauer noch in Reitters F. g. beschriebene und nur in Winklers Katalog angeführte nordische Art wurde mir von Herrn M. Linke-Leipzig mit einem ? gütigst bestimmt. Das Tier fand ich im Mai 1927 nach Hochwasser im angeschwemmten Genist der Glatzer Neiße bei Bad Langenau im Südzipfel der Grafschaft Glatz. Diese aus Nordeuropa angegebene Art dürfte vielleicht auch in Deutschland heimisch sein, und es soll hiermit nur auf das Tier aufmerksam gemacht werden. (R. Scholz-Liegnitz.)

767. **Atheta triangulum** Kr. Ich sammle seit 1897 und habe immer besonders auf Staphyliniden geachtet, doch ist es mir lange nicht gelungen, diese Art zu finden. Erst im Jahre 1922 fand ich sie am Brocken (Harz) zum ersten Male. Seit dieser Zeit habe ich sie in der Leipziger Umgebung überall gefunden, außerdem noch in der Lausitz und der Sächsischen Schweiz. Ich glaube gewiß, daß diese Staphylinide erst in den letzten Jahren in dem Leipziger Gebiet zugewandert ist, denn sonst hätte ich sie in den früheren Jahren sicher gefunden. Ich bitte alle Sammler, ihre Beobachtungen über diese Art an dieser Stelle zu veröffentlichen, um festzustellen, ob sich meine Vermutung auch an anderen Orten bestätigt. Meine Fundorte sind: 3 Stücke, 8. 6. 22, Brocken (Harz), unter am Boden liegenden Fichtenästen; 16 St., 30. 4. 24, Söllichau, Dübener Heide, an verpilzten Buchenstümpfen; 1 St., 10. 4. 24, ebenda; 1 St., 29. 6. 24, Marke bei Dessau, unter faulenden Pflanzen; 5 St., 29. 5. 25, Kämmereiforst bei Eilenburg, unter faulenden Pflanzen; 1 St., 10. 4. 25, Schandau a. d. Elbe, unter faul. Pfl.; 1 St., 30. 10. 25, Reinwiese Sächs. Schweiz, aus Laub gesiebt; 1 St., 30. 6. 26, Kämmereiforst b. Eilenburg, u. faul. Pfl.; 1 St., 6. 6. 27, Deutsch-Baslitzer Teich, u. faul. Schilf; 2 St., 1. 5. 28, Altenhainer Berg, an Buchensaft; 1 St., 6. 5. 28, Polenz, Birkensaft; 1 St., 3. 5. 31, Zedlitzbruch, Dübener Heide, Birkensaft; 1 St., 6. 1. 32, Großboten, im Muldengenist; 1 St., 29. 3. 32, Leipzig, im Elstergenist; 1 St., 19. 6. 32, Tresenwald, u. faul. Pfl.; 3 St., 26. 6. 32, Söllichau, in Pilzen; 1 St., 14. 6. 32, Sieglitzer Berg b. Dessau, in Pilzen. (M. Linke-Leipzig.)

768. **Carpophilus dimidiatus** F. in Paranüssen, Früchte der Bertholletia *excelsa* Humb. et Bonpl. (Baum in Südamerika). Die schmackhaften Nüsse liegen in einer großen Steinschale, ähnlich wie die Kokosnuß ohne Bast, was ich kürzlich in einem hiesigen Südfruchtgeschäfte sah. — Eine der gekauften Nüsse zeigte am schmalen Ende eine kleine Öffnung. Daher knackte ich vorsichtig und fand zerfressene, mit braunem Staub bedeckte Nußreste. Außer vielen Milben krabbelten bald ein *Carpophilus* nebst 2 Larven auf dem weißen Papier herum. Es war ein kleiner, dunkler *C. dimidiatus* F. Die Art ist neu für Schlesien! (R. Scholz-Liegnitz.)

769. **Symbiotes (Microchondrus) latus** Redtb. Am 15. 3. 33 wurde im Park unsrer Hochschule eine alte anbrüchige Platane gefällt. Der sonst sterile Mulm enthielt jedoch 1 Stück dieser Art (i. S. F. Rü.). (F. Rüschkamp-Frankfurt a. M.)

Im Katalog Heyden 1906 ist im Index Generum S. 767 die Seitenzahl bei *Microchondrus* mit 365 falsch angegeben, es muß heißen 356! (R. Scholz-Liegnitz.)

770. **Cardiophorus asellus** Er. und **Strophosomus fulvicornis** Waltl. Die Alt-Kesseler Heide in der Nähe von Grünberg i. Schles. ist eine wasserlose, ausgedehnte Kiefernheide auf dürftigstem Sandboden. Flechten und Moose, Silbergras und Heidekraut sind die vorherrschenden Pflanzen, soweit nicht der Boden nur mit Nadelstreu bedeckt ist. 500 ha Wald sind vor Jahren hier geschlagen worden und werden seit 1930, als die Heide in den Besitz des Staates überging, wieder aufgeforstet. Die hierbei in großem Umfange angelegten Käfergräben gaben mir 1932 und 33 Gelegenheit, die Bodenfauna der Heide zu untersuchen. Eine genaue Zusammenstellung der Ergebnisse findet sich im Grünberger Hauskalender für 1934. Unter den über 3800 durchgeprüften Tieren fanden

sich die oben genannten Arten am 11. 5. 1933 in je einem Stück, ihre Bestimmung verdanke ich Herrn Scholz ebenso wie den Hinweis auf die Seltenheit der Tiere in Schlesien. Demnach ist *Stroph. fulvicornis* hiermit zum ersten Male in Schlesien nachgewiesen, *Cardioph. asellus* wird im Verzeichnis Gerhardts nur von einem einzigen schlesischen Fundorte angegeben, so daß Grünberg das zweite bekannt gewordene schlesische Vorkommen sein würde.

(Dr. Gruhl-Grünberg i. Schles.)

771. **Plateumaris sericea** L. **als Überreste im Insektentorf.** Kürzlich fand ich bei gründlicher Umarbeitung eines Käferkastens, die sich bis auf die Torfauslage erstreckte, Überreste eines Käfers, die ich sorgfältig herausbuddelte. Es waren beide Flügeldecken, der größere Teil der Vorderbrust mit fast vollständig erhaltener Oberseite, die Unterseite der Mittel- und Hinterbrust mit den Hüftlöchern, ein Teil des Rückens, ein Schenkel und mehrere kleine Teilchen. Aus allem ergab sich die Feststellung obengenannter Art. Diese Reste im Torf dürften wohl ein ziemlich hohes Alter haben. Die Teile wurden sorgfältig aufgeklebt und Herrn H. Goecke-Krefeld eingesandt, der als *Donacien*-Spezialist wohl das meiste Interesse daran haben dürfte. Nach freundlicher Mitteilung sind Reste von *P. sericea* im Torf auch Herrn H. Goecke bekannt. Er fand sie in einem großen Torfstich in der Nähe des Dümmersees in der Bielefelder Gegend. Es liegen auch Literaturstellen über solche Funde vor. (R. Scholz-Liegnitz.)

772. **Microcopes uncatus** Friv. **(= pilosus** Motsch = **Adexius rudis** Küst.) kommt weder in Schlesien noch in Deutschland vor! J. Gerhardt führt in seinem Verzeichnis der Käfer Schlesiens 1910, 353 obige Art von Lähn a. Bober an. Reitter, F. g. V, 130 bezweifelt in einer Fußnote zu *Cotaster uncipes* Bohem. die Richtigkeit der Bestimmung und vermutet in G.'s *Microcopes* den *C. uncipes* Boh., der in G.'s Verzeichnis fehlt! Damit hatte Reitter völlig recht! Im August 1933 überzeugte ich mich in G.'s Sammlung, daß alle 5 Stücke aus Lähn tatsächlich *Cotaster uncipes* Boh. sind! Daher ist *Microcopes* im Verzeichnis zu streichen und *Cotaster uncipes* Boh. einzusetzen! — — Daß *Adexius rudis* Küst. in Gerhardts Verzeichnis zu streichen ist, hatte schon W. Kolbe in den Ent. Mittlg. Berlin-Dahlem 1918, 204 nachgewiesen. Vielleicht war ihm die Synonymie von *Microcopes uncatus* Friv. und *Adexius rudis* Küst. unbekannt. Auch in der Sammlung W. Kolbe sind alle *Microcopes rudis* Küst. (so bezettelt, 2 aus Lähn (Sil.), 2 aus Hercegovina (Wanka), 2 aus Ung. Brod (Wanka) = *Cotaster uncipes* Boh.! — Noch zu erwähnen ist, daß Herr Hubenthal in dieser Zeitschrift 1916, 71 etwas über *Microcopes rudis* Küst. veröffentlicht hat; er nahm die Bestimmung Gerhardts als richtig an. — Auch Seidlitz' Fauna transsylvanica S. 672/73 ist zu verbessern, da dort *Adexius rudis* Küst. und *Cotaster pilosus* Motsch. (= *Microcopes uncatus* Friv. = *Adexius rudis* Küst.) als 2 verschiedene Arten in 2 verschiedenen Gattungen beschrieben werden!

(R. Scholz-Liegnitz.)

773. **Catalogus Coleopterorum reg. pal.** von A. Winkler Mit besonderer Freude habe ich bei diesem Werke die fortlaufende Numerierung begrüßt und danach meine Bestimmungstabellen und auch die Vergleichsstücke bezeichnet. Es empfiehlt sich, bei Publikationen und Determinationen diese Zahlen beizufügen, z. B. [E 359]. Bei Arbeiten nur in besonderen Gruppen erübrigt sich sogar der betreffende Großbuchstabe.

Durch die Numerierung wird das zeitraubende Aufsuchen der Namen in Registern und Verzeichnissen erspart, und sie hat darum bereits in Tausch-, Verkaufs- und Sammlungslisten Aufnahme gefunden. Darum wäre es doch von großer praktischer Bedeutung, wenn es dem Verfasser gelingen möchte, bei den bereits angekündigten Neubearbeitungen, die Ergänzungen und Änderungen in der Weise einzuarbeiten, daß wenigstens die Grundzahlen dieselben bleiben könnten. (K. Hänel-Dresden.)

774. **Staphylinus fulvipes** Scop. [B 5010] besitzt nicht nur wie Ganglbauer (K. M. II, 427) und Reitter (F. g. II, 118) erwähnen, am vorletzten Tergite an der Basis eine goldgelbe Haarbinde, sondern auch das 8. Dorsalsegment

trägt den gleichen schönen Haarschmuck, wie ihn schon Kraatz (J. D. 1858, 546) beschreibt. Es empfiehlt sich also, bei der Präparation der Staphyliniden den Hinterleib derselben soweit auszustrecken, daß das ganze Chitinskelett sichtbar wird. (K. Hänel-Dresden.)

775. **Quedius mesomelinus a. Jaenneri** Hub. [B 5259 e]. Bezugnehmend auf meine Bemerkung in den E. B. 1912, 91 möchte ich noch mitteilen, daß ich neben 7 typischen Stücken (Dresden, Bieleboh, Riesen- und Glatzer Gebirge) noch 2 Stück besitze (Dresden, Assigbachtal), welche den überzähligen Punkt am hinteren Augenrande nur links haben, während 4 (Pockau, Tatra, Finkenkrug, Mummeltal) links zwei, rechts einen Punkt tragen. Ein Stück (Dresden) hat links zwei, rechts keinen und eins (Glatzer Gebirge) auf beiden Seiten zwei solche Punkte. (K. Hänel-Dresden.)

776. **Quedius umbrinus** Er. [B 5323 nec 5321]. Bei den von mir auf dem Brocken (August 1923), im Glatzer Gebirge (Juli 1903) und bei Reitzenhain im sächsischen Erzgebirge (Juli 1904) gefangenen Stücken zeigt sich keine Spur des normalen rötlichen Hinterrandes der Flügeldecken, auch sind die Tergite mit Ausnahme des hellen Hautsaumes am 6. Segmente ganz schwarz. Nur an den Hinterrändern der Sternite ist ein rötlicher Schimmer wahrzunehmen. (K. Hänel-Dresden.)

777. **Tachinus lignorum** L. **(flavipes** E.**)** [B 5652] soll nach Ganglbauer (K. M. II, 341) beim ♀ am achten Tergite einen dreieckigen Mittelabschnitt mit etwas verjüngter, aber scharfer Spitze haben. Ein von mir im Mai 1912 im Rabenauer Grunde bei Dresden gefangenes ♀ zeigt an der erwähnten Spitze einen scharf rechtwinkligen dreieckigen Ausschnitt, an dessen beiden Spitzen je ein kurzes Wimperhaar steht. (K. Hänel-Dresden.)

778. **Laricobius Erichsoni** Rosh. [C 2863]. Dieser kleine, den **Cleriden** nahestehende Käfer lebt in Gebirgsgegenden auf Lärchen und Arven. Er wird bei Dresden im zeitigen Frühjahre an der Weymouthskiefer (*Pinus strobus* L.) gefunden, woselbst er die weißen, wolligen Flocken der Chermesiden aufsucht, um diese Tannenläuse zu verzehren. (K. Hänel-Dresden.)

779. **Thytthaspis 16-punctata** L. [C 8944]. Die von Ganglbauer (K. M. III, 988) erwähnte typische Schrägmakel des Seitenrandes der Flügeldecken, welche auch in Reitter's Abbildung (F. g. T. 99 Fig. 20) deutlich zu erkennen ist, hat sich bei der a. *primita* Gabr. in zwei schwarze Punkte aufgelöst. Bei einem am 17. Juli 1910 in Dresden-Tolkewitz gefundenen Stück fehlt aber auch die von Gabriel (D 1905, 142) beschriebene feine schwarze Linie, welche die Punkte 2 und 7 miteinander verbindet. Es stehen somit bei dieser eigentlichen Grundform alle 18 (nicht 16) gleichgroßen schwarzen Punkte auf den gelben Flügeldecken vollständig frei. (K. Hänel-Dresden.)

780. **Gnaptor spinimanus** Pall. [D 4958]. Herr Professor Dr. Fuchs fing in Visegràd ein Stück, dem die Tarsen des linken Hinterbeines fehlten. Weil das Tier „beim Ergreifen wie eine Katze fauchte", so könnte man auf einen bei dieser plumpen Tenebrioniden-Art vorhandenen Stridulationsapparat schließen. (K. Hänel-Dresden.)

781. **Osphya bipunctata** ♀ a. nov. **obsuricollis**. Unterseite, Kopf, Halsschild und Beine schwarz. Gelb sind: Kopfschild, Mund, Taster, drei Basalglieder der Fühler, Basis der Schenkel und Schienen, der sehr schmale Vorder- und Hinterrand des Halsschildes, die etwas breiteren Seitenränder desselben und das Analsegment. Flügeldecken braungelb, an der Spitze normal geschwärzt. Von den vier schwarzen Punkten an der Basis der Flügeldecken sind die äußeren von der Schulterbeule an etwas strichförmig nach hinten verlängert.

Durch das vollständige Fehlen der gelben Längsmittelbinde des Halsschildes, welche sonst für die weibliche Stammform [D 2261] charakteristisch ist, unterscheidet sich das Tier von den zahlreichen übrigen Farbenabänderungen. 16. 6. 1932 Herkulesbad (Mehadia). (K. Hänel-Dresden.)

782. **Cryptocephalus violaceus** a. nov. **viridicollis.** Von Herrn G. Frey wurden 1931 auf dem Mt. Maggiore bei Abazzia fünf übereinstimmend gefärbte Stücke gefangen: Flügeldecken blau, Halsschild düster goldgrün.

Dieselben bilden den Übergang von der Stammform zur a. *smaragdinus* Suffr. [E 3056 a], verdienen aber besonders hervorgehoben zu werden, weil sie in der Färbung dem von Weise (I. D. 190 und 1119) beschriebenen *Crypt. virens* Suffr. [E 3059] täuschend ähnlich sind. Ein gleiches Stück fand ich auf der Seiser-Alpe im Juli 1925. (K. Hänel-Dresden.)

783. **Chrysochloa speciosissima** a. nov. **Fothi.** Die Stammform hat nach Weise (I. D. 1893, 481) [E 3863] lebhaft grüne Flügeldecken, auf welchen die Naht und eine schmale scharfbegrenzte Längsbinde schwarzviolett, blau gesäumt, erscheinen. Bei einer Anzahl übereinstimmender Stücke, welche von den verstorbenen Herren Foth und Hetzer in den bayrischen Alpen (Valepp) gefangen wurden, befindet sich auf dem grünen Raume zwischen der Naht und dem Längsstreifen noch eine, vollständig isolierte, blaue Längsbinde, welche sich nach der Basis und Spitze zu wieder in der grünen Grundfarbe der Flügeldecken verliert. Durch diese auftretende zweite dunkle Längsbinde der Flügeldecken bekommen diese Tiere eine entfernte Ähnlichkeit mit der seltenen in Krain und Kärnten lebenden *Chr. liturata* Scop. [E 3839].

(Ein Stück der letzteren Art habe ich im Juni 1932 am Potschula-Sattel auf dem Hochobir von einem großen Fichtenaste geklopft; Futterpflanze dieses schönen Tieres ist jedoch *Doronicum austriacum* Jacq.) (K. Hänel-Dresden.)

784. **Seltene Käfer um Dessau.** Auf einem Sammelausfluge im April 1932 fand ich unter Kiefernrinde *Hypophloeus longulus* Gyll. als Schmarotzer von *Ips acuminatus* Gyll. in Zahl, außerdem befanden sich in den Gängen des *Ips*: *Phloeonomus lapponicus* Zett., *pusillus* Grav., *minimus* Er., *Phloeopora testacea* Mannh., *teres* Grav., *Placusa pumilio* Grav., *complanata* Er., 2 *Dadobia immersa* Er., *Rhizophagus depressus* F. Außerdem fand ich kleine Käferlarven, die ich zur Zucht mitnahm und von denen ich 7 Stücke *Cryptophagus trapezoidalis* Sahlbg. erhielt, also nicht auf Kalkboden, sondern Sand. Jedoch wird die Lebensweise in Gängen unter Rinde das wesentliche Merkmal sein. — *Cryptophagus umbratus* Er., den Riehn s. Z. als Gebirgstier ansprach, fand ich im Maulwurfsnest an der Elbe-Mulde-Vereinigung, also im tiefsten Tal. *Cr. fuscicornis* Strm. räucherte ich aus den Ritzen einer liegenden alten Eiche, am selben Abschnitt saß auch *Laemophloeus Emgeï* Reitt. in 10 Stücken. *Rhizophagus aeneus* Richter an gleicher Stelle stellte den einbohrenden *Xyleborus Saxeseni* Ratzeb. nach, in dessen Gängen ich das Tier schon gefunden habe. — Auch viele *Carabiden* und *Staphyliniden* könnte ich anführen. — Ich möchte mir folgenden Vorschlag erlauben. Ehe eine Art als selten oder eingewandert usw. bezeichnet wird, ist eine Anfrage darüber zu erlassen. Herr R. Scholz wird die Redaktion der Eingänge gern übernehmen. So ist z. B. auch über *Sphaeriestes* alles mögliche geschrieben worden. Sobald aber alles in einer Hand zusammenkommt, wird ein ganz anderes Bild entstehen. Eine Anfrage könnte immer 10-20 Arten umfassen; es wird wohl jeder seine Erfahrungen zum Segen aller gern bekanntgeben [1]). (E. Heidenreich-Dessau.)

785. — **Opilo pallidus** Oliv. In Entom. Bl. 1932, 89 teilt Herr E. Jünger-Berlin mit, daß er *Opilo pallidus* Ol. bei Berlin gefangen hat. Diese Art komint auch bei Dessau selten vor, jedoch dürften mir etwa 30 Stücke seit 1890 bekannt sein, die z. T. Friedrich (Köthen) †, Hohmann (Aken) † und Nebel (Dessau) † außer mir gefanngen haben. *O. pallidus* lebt in Astresten direkt am Stamme alter Eichen, die fast schon zerfallen sind. Auch von Kirschenästen habe ich das Tier schon geklopft, mit ihm erscheint *Axinopalpis gracilis* Kryn. — Leider haben hier die Holzsammler die Äste bis hoch in die Krone abgesägt, ein trauriges

---

[1]) Ich bin natürlich stets bereit, dieser Angelegenheit mein ganz besonderes Interesse zu widmen und der Öffentlichkeit alles zu unterbreiten.
(R. Scholz-Liegnitz.)

Zeichen der Zeit. — — Fangversuche über *Harpalinen* werde ich nach Abschluß bekanntgeben, so fing ich *Harpalus Frölichi* Strm. in etwa 200 Stücken, *H. angusticollis* Mill. in kurzer Zeit in Zahl. (E. Heidenreich-Dessau.)

786. — **Cerambyciden.** Nothorrina muricata Dalm. ist sehr selten an alten Kiefern, ich fand im Juli wieder einmal 1 Stück, *Xylotrechus pantherinus* Saven. fehlte ganz dies Jahr, wie ich auch von *Plagionatus arcuatus* L. und *P. detritus* L. nicht 1 Stück zu sehen bekam. *Clytus tropicus* Panz. war mehrfach an alten, eingehenden Eichen, mit ihm der Rüßler *Gasterocerus depressirostris* F. — Neu für Mitteldeutschland dürfte *Tetropium Gabrieli* Weise (vid. Hubenthal) sein, das ich an einer 2-300 jährigen eingehenden Lärche gefangen habe (8 Stücke), nach Prof. Rüschkamp wurde diese Art auch im Rheinlande gefunden. — *Acimerus Schäfferi* Laich., den ich vor Jahren in Zahl fing, erbeutete ich dies Jahr wieder einmal in Anzahl. Es gelang mir durch Kenntnis seiner Lebensweise nach etwa 8 tägigem Aufpassen. Sobald die Sonne scheint, fliegen die Käfer hoch, sie sind dann nur sehr einzeln zu finden. Auch gelang es mir, *Orthopleura sanguinicollis* F. durch intensives Beobachten in einigen Stücken zu fangen. (E. Heidenreich-Dessau.)

787. — **Elateriden.** Elater Hyorti B. Rye, E. cardinalis Schiödte und *elegantulus* Schönh. fanden sich vereinzelt, an einer alten Rüster fing ich das 2. Stück von *Megapenthes lugens* W. Redtb., *Procraerus tibialis* Lac. ist häufiger. — *Athous rufus* Deg. fand ich an einer Blitzkiefer, etwa 40 Stücke in 2 Tagen. Hier hatte der Blitz die Wurzelpartien stark verletzt. Wie in noch folgenden Fällen (Nr. 788) fanden sich die Tiere an im Juni-Juli frisch gebrochenem Holze, an der roten Rinde! Mit ihnen auch der Bock *Monochamus galloprovincialis* Oliv. v. *pistor* Germ. (E. Heidenreich-Dessau.)

788. — **Buprestiden.** Im Juli 1932 fand ich an frisch geschlagenen Kiefern *Phaenops cyanea* F., die zum großen Teile schwarz, mit ganz wenig blauem Scheine, waren, ferner *Chrysobothris igniventris* Reitt. und auch wieder den Bock *Monochamus* (wie in Nr. 787). — In Ent. Bl. 1932, 19 schreibt Herr Dr. Franck, daß *Melanophila acuminata* Deg. eine östliche Art sei, die nach Westen durch Kiefernholz verschleppt worden wäre. Dieser Ansicht über Verbreitung von Arten möchte ich entgegentreten. Wenn ein Tier nur sporadisch gefunden wird, so wird das vielfach daran liegen, daß seine Lebensweise nicht bekannt ist. Von *M. acuminata* Deg. habe ich 2 Stücke bei Aken (Elbe) gefunden, und zwar an der dünnen roten Rinde! Die schon genannte *Chrysobothris*, eine ebenfalls seltene Art, fand ich an einer vom Blitz zerschlagenen Kiefer am 25. 7. 31 an gleicher Stelle, auch an roter Rinde! — *Anthaxia manca* F. und *A. aurulenta* F. waren früher nicht selten, seit Jahren sah ich kein Stück mehr, da durch die Ulmenkrankheit nur noch abgestorbenes Holz geschlagen wird, an das kein Tier mehr geht. (E. Heidenreich-Dessau.)

789. — **Curculioniden.** Apion Formanecki Wagn. fand ich an Cytisus *sagittaria* mehrfach, *Mecinus Heydeni* Wencker und *M. janthinus* Germ. an *Linaria*, von letzterer Art 8 abweichende Stücke, die zur Zeit auf n. sp. geprüft werden. (E. Heidenreich-Dessau.)

790. — **Ipiden.** Sämtliche etwa 50 Arten Borkenkäfer kann ich alljährlich hier an dazu zurechtgemachtem Holze fangen, desgleichen die im Holz lebenden Rüßler. *Rhaphitropis* (*Tropideres*) *cinctus* Payk. ist hier dann nicht selten. (E. Heidenreich-Dessau.)

791. Anfrage. Wer hat **Colon-** und **Liodes-**Arten (die spät fliegenden ausgenommen) gesiebt? Überwintern diese als Käfer? (E. Heidenreich-Dessau.)

Colon latum Kr. siebte ich früher aus Laub in Gebüschen bei Dohnau (Kreis Liegnitz), *C. fusculum* Er. siebte ich aus Laub und Erlenstümpfen in einem kleinen Erlicht im Frühjahre unmittelbar am Kunitzer Möwensee bei Liegnitz. (R. Scholz-Liegnitz.)

792. **Oligota apicata** Er. und **parva** Kr. **in Paranüssen.** Aus einer von *Carpophilus* angegangenen Nuß erhielt ich November 1933 auch einige *O. apicata* Er. (M. Linke vid.), die munter in dem braunen Fraßmehl nebst vielen Milben herumkrabbelten. *Oligota* kann wegen der steinharten Schale nur in Nüsse eindringen, die von *Carpophilus* besetzt sind. Letzterer auch nur durch das oft kleine Keimloch an der scharfen Nußkante, da dort die Steinschale fehlt und die Öffnung nur durch eine viel weichere, darunterliegende Schicht verschlossen ist. Diese kann der Käfer mit seinen kräftigen Mandibeln durchnagen. *Carpophilus* (siehe Nr. 768) lebt mit seiner Larve, die auch da war, jedenfalls von dem Nußkern, während *Oligota* nebst Larven nach Ganglbauer, K. M. II, 308, von Milben und Blasenfüßen leben, was ja auch einleuchtend ist. *O. apicata* ist auch für Amerika nachgewiesen und dürfte durch den Handel Kosmopolit geworden sein, wie dies ja auch bei mehreren anderen Arten der Gattung ganz zweifellos der Fall ist. Merkwürdigerweise erwähnt Reitter, F. g. II, 86, von diesem doch bemerkenswerten Umstande gar nichts! — An der oben erwähnten Nuß klebte außen eine winzige tote *Staphyline,* die ich für eine andere *Oligota* hielt, die mir aber beim Aufweichen und Ablösen leider verloren ging. Es fanden sich aber noch 2 Stücke im Fraßmehl, die sich als *Oligota parva* Kr. auswiesen (M. Linke vid.). Auch diese Art ist weit über die Erde verbreitet und nach Ganglbauer, K. M. II, 311, wahrscheinlich exotischen Ursprungs und namentlich in Erdnußladungen zu finden. (R. Scholz-Liegnitz.)

793. **Elaphrus riparius** L. **Zur Käferfauna von Frankfurt a. M.** III (I und II Kranchers Entom. Jahrbuch 1933/34). Ein kupfriges Stück, VII. 1933, bei Frankfurt-Nied an einem Tümpelrand gefangen. Weitere dort gesammelte Stücke haben einen auffallenden Kupferschimmer. Der Fundort liegt im Bereich salinischer Schwefelwasser-Quellen. Ihr Einfluß auf die Färbung der Käfer ist nicht von der Hand zu weisen. v. Heyden und Bücking kennen solche Stücke nicht. Sie scheinen in Deutschland selten zu sein. Herr Bäninger-Gießen teilte mir auf Anfrage mit, daß bei den asiatischen *Elaphrus*-Arten häufig kupferfarbene auftreten. Die kupfrige *riparius*-Form aus Turkestan ist *cupritarsis* Bänninger (Reitter i. l.) — dritter Beitrag zur Kenntnis der *Carabinae,* Gattungen *Omophron* und *Elaphrus,* Archiv f. Naturgesch. 83, 1917, S. 148. Nach Bänninger wäre *cupritarsis* besser als *rarissima*-Form von *riparius* zu bezeichnen. Vermutlich in Unkenntnis der *cupritarsis*-Form hat Antoine 1920 (Miscellanea Entomologica) die kupfrige *riparius*-Form nochmals *rubescens* getauft. Dieser Name ist ein glattes Synonym von *cupritarsis.*
(A. Hepp-Frankfurt a. Main.)

794. **Notaphus varium** Olivier. VI, VII 1933 bei Frankfurt-Nied, Tümpelrand gefunden. Hier hat Bücking auch *obliquum* gefunden. Es steht so im Nachtrag zu v. Heyden (Entom. Bl. 26, 1930, S. 153). Unter meinen 20 dort gesammelten varium ist kein *obliquum.* Das angeblich häufige *varium* hat nach v. Heyden zuletzt Haag bei Frankfurt gefunden. Haag ist 1888 gestorben!
(A. Hepp-Frankfurt a. Main.)

795. **Die 4 makligen Bembidien bei Frankfurt a. M.** a) Nepha Genei sbsp. *Illigeri* Netolitzky = *quadriguttatum* Illig. auct., VII. 1933 am Sickerwasser eines Eisenbahnviaduktes bei Weißkirchen im Vortaunus gefunden. v. Heyden erwähnt *quadriguttatum* ohne Fundplatz und Datum. Bücking kennt den Käfer nicht aus dem Gebiet.

b) *Lopha quadriguttatum* Olivier, Synonym *quadripustulatum* Serville, VII. 1933 an einem Bachrand in der Umgebung von Oberursel (Taunus) gefangen. v. Heyden kannte 1 Stück vom Lahnufer (Nassau). Bücking gibt Mombach-Mainz und das Wispertal als Fundorte an. Beide liegen weit von Frankfurt am Main weg.

c) *Lopha quadrimaculatum* L. IV. 1929-1932, 8 Stücke auf dem Flugplatz Frankfurt gesammelt. Von Frankfurt a. Main bisher 3 Stücke bekannt, die Boettger 1860 gefangen hat (v. Heyden). Bücking erwähnt *quadrimaculatum* nicht. (A. Hepp-Frankfurt a. Main.)

796. **Philochthus lunulatum** Geoffroy, nicht Fourcroy. 1 Stück VI. 1933 im Bereich der salzhaltigen Schwefelwasserquellen bei Frankfurt-Nied. v. Heyden kannte *lunulatum* von der Saline Salzhausen. Bücking erwähnt außer anderen Fundorten auch Soden (Taunus, salzhaltige Gegend).
(A. Hepp-Frankfurt a. Main.)

797. **Patrobus excavatus** Payk. 1 Stück V. 1930 am Flugplatz unter einem Stein gefunden. v. Heyden kannte 2 Stücke von Frankfurt. Diese Funde liegen etwa 50 Jahre zurück. (A. Hepp-Frankfurt a. Main.)

798. **Calathus fuscipes** Goeze. Nach meinem Material ist um Frankfurt die Form mit rötlichbraunen Beinen vorherrschend. 4 Stücke haben jedoch schwarzbraune Schenkel und vollkommen schwarze Schienen und Tarsen. Diese Stücke sind auch durchschnittlich größer als die braunbeinigen. v. Heyden erwähnt, daß die schwarzbeinigen Stücke in Norddeutschland vorherrschen und bezeichnet sie als v. *frigidus*. Dies ist nach Ganglbauer ein Synonym von *fuscipes*. Ob hier ähnliche Verhältnisse wie z. B. bei *Carabus granulatus* oder *cancellatus* vorliegen und in bestimmten Bezirken nur schwarz-, in anderen nur rotbeinige Stücke auftreten? — Sammelkollegen mit reichhaltigem Material aus einer Nord-Südrichtung könnten die Frage klären (zu vgl. die Ausführungen Netolitzkys, die *Bembidien*rassen im Lichte ihrer geographischen Verbreitung. Entom. Bl. 9, 1913, S. 182 ff.). (A. Hepp-Frankurt a. Main.)

799. **Calathus micropterus** Duft. Ich habe gefangen: 2 Stücke auf dem Feldberg (Taunus) X. 1928; 1 Stück bei Kronberg (Taunus) X. 1929. v. Heyden kannte 3 Stücke aus dem Gebiet von Frankfurt a. Main.
(A. Hepp-Frankfurt a. Main.)

800. **Poecilus dimidiatus** Olivier. Ich besitze eine Reihe dieses lebhaft gefärbten Käfers aus dem Schwanheimer Wald. Sämtliche Stücke haben kupfriges Halsschild und grüne Flügeldecken, VI. 1931. Vereinzelt kommt *dimidiatus* auch im Vortaunus vor; Weißkirchen VI. 1931. (A. Hepp-Frankfurt a. Main.)

801. **Poecilus coerulescens** L. 1 Stück V. 1928 auf dem Flugplatz unter einem Steine. Im Maintal selten, mehr im Gebirge (v. Heyden).
(A. Hepp-Frankfurt a. Main.)

802. **Argutor interstinctus** Sturm. 2 Stücke aus dem Biegwald bei Rödelheim unter Moos, III. 1933. Bei Frankfurt nicht häufig (v. Heyden).
(A. Hepp-Frankfurt a. Main.)

803. **Pterostichus Burmeisteri Heer = mettallicus** F. v. Heydens Angabe, daß der Käfer nur im Gebirge vorkommt, bedarf der Einschränkung. Ich habe *metallicus* im Schwanheimer Wald — Mainebene — VI. 1931 gefangen.
(A. Hepp-Frankfurt a. Main.)

804. **Abax ater** Villers. Von W. F. Erichson, die Käfer der Mark Brandenburg, bis zu Schaufuß in Calwers Käferbuch heißt es: Flgd. beim ♂ glänzend, beim ♀ matt. Weshalb das so ist, schreibt kein Autor. Ich glaube festgestellt zu haben, daß die Skulptur der Flgd. verschieden ist. Beim ♂ besteht sie auf den Zwischenräumen aus sehr feinen Querstricheln mit winzigen eingestochenen Punkten, beim ♀ aus dicht aneinandergereihten Körnchen, die in gewellten Längsreihen von der Basis zur Spitze ziehen. Infolge der feinen Skulptur ist die Flgdoberfläche beim ♂ glänzend, glatt und infolge der gröberen beim ♀ matt. (A. Hepp-Frankfurt a. Main.)

805. **Amara (Triaena) plebeja** Gyll. IV. IX. XI. 1928/33, Nidda-Ufer, Flugplatz unter Steinen und Pflanzenresten. v. Heyden erwähnt den Käfer von Wiesbaden und Nassau. (A. Hepp-Frankfurt a. Main.)

Anmerkung. Nr. 726 (1933, 95 und 1933, 135) ist durch ein Versehen zweimal vorhanden. Der freundliche Leser wird gebeten, letztere Nummer mit 726 a zu bezeichnen. (R. Scholz-Liegnitz.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Blätter

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: 30

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Kleine coleopterologische Mitteilungen 84-93